

## **Jägerschaft und NABU verurteilen Wolfsabschuss**

**– Gemeinsame Strafanzeige erstattet / DJV setzt Belohnung aus –**

Eine Mitte August am Rande des Spreewaldes aufgefundene Wölfin starb nach Informationen aus dem brandenburgischen Umweltministerium an einer Schussverletzung. Nach Angaben des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung wurde die Wölfin von einem Teilmantelgeschoss getroffen und ist verblutet. DJV, Landesjagdverband Brandenburg und Naturschutzbund Deutschland (NABU) verurteilten den Abschuss des streng geschützten Wolfes in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Für sachdienliche Hinweise, die zur Klärung der Tat führen, setzte der DJV eine Belohnung von 1.000 Euro aus. NABU und Landesjagdverband Brandenburg erstatteten Strafanzeige gegen Unbekannt. Die gemeinsame Stellungnahme hat bei Politik, Wissenschaft und in den Medien eine positive Resonanz hervorgerufen.

„Die Jägerschaft ist für eine natürliche Einwanderung von Wölfen. Mögliche Konflikte lassen sich nicht mit illegalen Abschüssen lösen, sondern mit Managementplänen“, erklärte Dr. Wolfgang Bethe, Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg und DJV-Vizepräsident. Er verwies auf das kürzlich veröffentlichte DJV-Positionspapier zum Wolf. „Wir setzen uns für ein Zusammenleben von Menschen und Wölfen in Deutschland ein“, so Leif Miller, NABU-Bundesgeschäftsführer. Das Beispiel zahlreicher europäischer Länder zeige, dass dies möglich sei. „Wir müssen gemeinsam lernen, mit Rückkehrern wie dem Wolf zu leben“, so Bethe und Miller.

Wölfe unterliegen nicht dem Jagdrecht und sind nach den Bestimmungen des Naturschutzrechts streng geschützt. Ausgehend von der polnischen Wolfspopulation sind Wölfe wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Nach mehr als 140 Jahren waren im Jahr 2000 in der sächsischen Lausitz erstmals wieder frei lebende Wölfe in Deutschland geboren worden. Derzeit leben in Sachsen und Brandenburg vier Familienverbände. Die Gesamtzahl der in Deutschland lebenden Wölfe liegt bei 35 bis 40 Tieren.